

Vorlage Nr. 4 / 2025



AZ : 022.31
Amt : Bürgermeisteramt, Marlene Luft
07062-9042-57
Datum : 13.06.2025

Kommunaler PV-Ausbau in Ilsfeld

Hier: Belegung kommunaler Dächer mit Photovoltaik

<u>Beratung</u>			<u>Beschluss</u>		
<input type="checkbox"/>	Technischer Ausschuss	am	<input type="checkbox"/>	Technischer Ausschuss	am
<input type="checkbox"/>	Verwaltungsausschuss	am	<input type="checkbox"/>	Verwaltungsausschuss	am
<input checked="" type="checkbox"/>	Gemeinderat	am 08.07.2025	<input checked="" type="checkbox"/>	Gemeinderat	am 08.07.2025
<input checked="" type="checkbox"/>	öffentlich	<input type="checkbox"/> nicht öffentlich	<input checked="" type="checkbox"/>	öffentlich	<input type="checkbox"/> nicht öffentlich

Bisherige Sitzungen

Datum	Gremium
23.05.2023	Gemeinderat
20.06.2023	Gemeinderat
14.11.2023	Gemeinderat

Befangenheit:

Beschlussvorschlag

<p>a) Die von make it untersuchten Dachflächen sollen nach Möglichkeit, wie im PV-Bericht dargestellt, mit PV-Anlagen belegt werden.</p> <p>b) Aufgrund der Haushaltssituation der Gemeinde wird die Umsetzung mit einem Projektpartner im Rahmen eines PPA-Vertrags bevorzugt.</p> <p>c) Die Verwaltung wird beauftragt einen passenden Projektpartner für die vorgeschlagenen Projekte zu suchen und diesen dem Gemeinderat zu präsentieren. Aufgrund der guten Erfahrungen mit der Ener-Geno, wird die Bürgerenergiegenossenschaft um Angebotsabgabe zur Umsetzung der vorgeschlagenen Projekte gebeten.</p>

Finanzierung

Durch HH-Plan , Haushaltsstelle abgedeckt:	
Restliche Verfügungssumme bei der HH-Stelle:	
Außer-/Überplanmäßig:	

Ergebnis

<p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> beschlossen</p> <p><input type="checkbox"/> einstimmig</p> <p><input type="checkbox"/> mit Gegenstimmen Stimmverh.: ___ : ___ Enthaltungen: ___</p>	<p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> nicht beschlossen</p> <p>Stimmenverhältnis: ___ : ___ Enthaltungen: ___</p>
--	--

Sachvortrag:

Im Sommer und Herbst 2024 beauftragte die Verwaltung der Gemeinde Ilsfeld make it, die Klimaschutzagentur des Landkreises Heilbronn mit der Erstellung einer PV-Analyse für vier kommunale Gebäude. Die Vorgehensweise wurde dem Gemeinderat in der Sitzung am 14.11.2023 durch den Geschäftsführer der make it Landkreis Heilbronn GmbH, Jonathan Wein, und den Projektleiter kommunaler PV-Ausbau, Armin Müller-Scheerschmidt, erläutert.

Die Verwaltung priorisierte mit der make it vier kommunale Gebäude zur photovoltaischen Untersuchung: das Rathaus Ilsfeld, die Schlossbergschule Auenstein, die Tiefenbachhalle und die Kita Regenbogen. Bei der Kita Schnakenest stellte sich im Rahmen der Analyse heraus, dass eine mögliche wirtschaftliche solare Nutzung wegen der fehlenden statischen Reserven nach der Aufstockung nicht umsetzbar ist.

Die Ergebnisse der PV-Analyse sind der Anlage 1 zu entnehmen. Die geplanten Anlagen weisen eine Gesamtleistung von fast 260 kWp auf. Die Investitionskosten würden sich insgesamt auf rund 350.000 Euro belaufen.

Die Umsetzung der PV auf der Kita Regenbogen sollte nach einer Dachisolierung erfolgen. Der richtige Zeitpunkt dafür wäre die Realisierung im Zusammenhang mit dem geplanten Anbau/Erweiterung, für den dann die PV-Pflicht des Landes greift.

Im Frühjahr 2025 wurden die Ergebnisse mit der Verwaltung besprochen. Dabei wurde deutlich, dass eine Umsetzung der geplanten Anlagen im eigenwirtschaftlichen Ausbau aufgrund knapper Haushaltsmittel nicht realisierbar ist. Zudem ist zu beachten, dass die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Dächern keine kommunale Pflichtaufgabe ist und eine Genehmigung des Haushalts durch die Aufsichtsbehörde des Landratsamtes Heilbronn erfolgen muss. In der aktuell angespannten Haushaltssituation der Gemeinde Ilsfeld ist eine weitere Verschuldung nicht zugelassen.

Daraus ergab sich ein Folgeauftrag an make it, die verschiedenen Umsetzungsvarianten, PPA (Stromliefervertrag) und Kreditfinanzierung gegenüberzustellen. Auch Contracting kann eine Lösungsmöglichkeit sein. Da dieser Markt jedoch intransparent ist, können dazu keine allgemeingültigen seriösen Annahmen getroffen werden. Die Ergebnisse der Gegenüberstellung der Umsetzungsvarianten ist der Anlage 2 zu entnehmen.

Neben den wirtschaftlichen Argumenten wurden noch weitere relevante Aspekte für eine fundierte Entscheidung mit der Verwaltung diskutiert.

Das Strombilanzkreismanagement, also die bilanzielle Verrechnung von Überproduktion mit Verbrauch anderer Liegenschaften für alle Verbrauchsstellen, wurde abgewickelt. Die zeitgleiche Energieverbrauchsmenge ist zu gering, um den Strombilanzkreis weiter zu betreiben. Aufgrund gesetzlicher Änderungen ergeben sich zusätzlich Kosten für die vorzeitige Umrüstung und den Betrieb der intelligenten Messsysteme. Mit dem anfallenden Entgelt für den

Strombilanzkreis ist es für die Gemeinde Ilsfeld derzeit wirtschaftlich nicht rentabel. Sollte sich die Stromproduktion und der Stromverbrauch in der Zukunft wieder ändern, wäre das Strombilanzkreismanagement erneut zu prüfen.

Die Aufnahme von PV-Anlagen in einen Strombilanzkreis kann nur erfolgen, wenn diese auch im Eigentum der Kommune sind. Hier hätte sich insbesondere die große Anlage auf der Tiefenbachhalle angeboten. Da kein Strombilanzkreis mehr vorhanden ist, entfällt dieser Aspekt.

Weiter gilt es in die Wirtschaftlichkeit der Eigeninvestition Rückstellungen für einen Wartungsvertrag einzupreisen. Dies ist in der Analyse von make it berücksichtigt. Unabhängig davon, bindet der eigenwirtschaftliche Betrieb personelle Ressourcen im Betrieb.

In der vorliegenden Untersuchung von make it ist dargestellt, dass alle geplanten PV-Anlagen grundsätzlich wirtschaftlich betrieben werden können – unabhängig vom Betriebsmodell. Aus diesem Grund sollten die Anlagen realisiert werden.

Die PV-Analyse der make it ersetzt keine vollständige Fachplanung. Dazu gehört auch die Untersuchung der statischen Reserven für die jeweilige Maßnahme. Wird der Beschluss zur Realisierung getroffen, muss die Anlage im Detail durch den Projektpartner oder im Falle einer Eigeninvestition durch einen Planer ausgelegt werden.

Die Verwaltung empfiehlt den Vorschlägen der make it zu folgen und die Dach-PV-Anlagen zu realisieren. Aufgrund der angespannten Haushaltssituation und der Entlastung des eigenen Personals favorisiert die Verwaltung die Realisierung mit einem Projektpartner in Form einer Bürgerenergiegenossenschaft.

Mit einer Investorenlösung erhält die Kommune Dachpachteinnahmen (siehe Anlage 2) und kann den auf dem Haus produzierten Strom vergünstigt ankaufen. Je nach vertraglicher Gestaltung geht das ohne Preisänderungsrisiko über 20 Jahre und länger. Je nach zukünftiger Entwicklung des Strompreises, kann der eigengenutzte Strom der PV-Anlage höher bepreist sein, als der Preis vom regionalen Stromversorger. Das Risiko ist bei allgemein erwartet steigenden Energiepreisen (Stichwort: Erhöhung CO₂-Preis) gering. Erfahrungen mit diesem Modell gibt es aus den bereits umgesetzten Projekten auf den Dächern [*Jugendtreff Gnascht, TEK KunterBunt, Sturmfe-derhalle Schozach*].

Sofern Schaltschränke der jeweiligen Hauselektrik nicht der aktuellen Norm entsprechen, müssen sie für die Nutzung einer PV-Anlage auf den Stand der Technik umgerüstet oder ein zusätzlicher installiert werden. Die Kosten variieren je nach Größe und Alter des vorliegenden Schaltschranks. Es ist zusätzlich mit einem geringfügigen Verwaltungsaufwand zu rechnen.

Um hier die Einheitlichkeit zu wahren und Synergien beim Unterhalt zu nutzen, empfiehlt die Verwaltung die Umsetzung analog zu den beschriebenen realisierten Projekten.

Anlagen:

Anlage 1: Endbericht zur PV-Analyse für 4 kommunale Liegenschaften

Anlage 2: Vergleich verschiedener Modelle zur Umsetzung

Beschlussvorschlag:

- a) Die von make it untersuchten Dachflächen sollen nach Möglichkeit, wie im PV-Bericht dargestellt, mit PV-Anlagen belegt werden.

- b) Aufgrund der Haushaltssituation der Gemeinde wird die Umsetzung mit einem Projektpartner im Rahmen eines PPA-Vertrags bevorzugt.
- c) Die Verwaltung wird beauftragt einen passenden Projektpartner für die vorgeschlagenen Projekte zu suchen und diesen dem Gemeinderat zu präsentieren. Aufgrund der guten Erfahrungen mit der EnerGeno, wird die Bürgerenergiegenossenschaft um Angebotsabgabe zur Umsetzung der vorgeschlagenen Projekte gebeten.